

Statistik 2014 von Schuldenberatung Schweiz

Erhebung der Daten

33 Mitglieder von Schuldenberatung Schweiz (SBS) haben sich an der Erhebung der statistischen Daten derjenigen Haushalte beteiligt, die 2014 zum ersten Mal Beratungsleistungen bei ihnen in Anspruch genommen haben.

Die beteiligten Fachstellen

- haben **1'848 Anfragen von Drittinstitutionen** beantwortet,
- **8'416 Kurzberatungen** mit überschuldeten Personen durchgeführt
- und **mit 5'335 überschuldeten Haushalten erste Schritte im Hinblick auf eine Schuldensanierung** begonnen.

Die meisten Mitglieder des Dachverbands haben ihre Kapazitätsgrenzen erreicht und mussten zum Teil umfangreiche Wartelisten führen. Zahlreiche Fachstellen haben auch an verschiedenen **Präventionsprogrammen** teilgenommen (in Volksschulen, Berufsschulen, Gymnasien und bei Zielgruppen wie jungen Familien, MigrantInnen, Erwerbslosen und SozialhilfeempfängerInnen, die besonders von Überschuldung bedroht sind).

Das soziodemographische Profil der Haushalte, die 2014 zum ersten Mal eine Fachstelle von SBS konsultiert haben, hat sich nicht wesentlich verändert. Es handelt sich überwiegend um männliche (57%) Alleinstehende (40%) zwischen 31 und 50 Jahren (57%), mit Schweizer Staatsangehörigkeit (61%) und EFZ-Ausbildung (56%). Allerdings sind 30% der Mitglieder dieser überschuldeten Haushalte Kinder! [Einzelheiten \(soziodemographisches Profil\)](#)

Das sozioökonomische Profil der Haushalte, die 2014 eine Erstberatung bei den Fachstellen von SBS erhalten haben, ist ebenfalls weitgehend unverändert geblieben. Das **durchschnittliche Monatseinkommen belief sich auf CHF 4'613.-**, wobei unselbständige Erwerbstätigkeiten weiterhin als Haupteinnahmequelle genannt wurden. [Einzelheiten \(Einkommensquellen\)](#)

Die **durchschnittliche Höhe der Überschuldung** der Haushalte, die 2014 eine Erstberatung in Anspruch genommen haben, **belief sich auf CHF 64'151.-**, was **13,9-mal dem monatlichen Durchschnittslohn entspricht**. Dieses Ungleichgewicht hat sich im Vergleich zu den letzten 6 Jahren (14,3) nur geringfügig verringert. Hinzu kommt, dass die betroffenen Haushalte immer länger warten, bevor sie Hilfe in Anspruch nehmen. Ein Grossteil ist schon **seit mehr als 5 Jahren** überschuldet (45%). Zu den **häufigsten** Schuldenarten gehören **Steuer-** (69%) und **Krankenkassenrückstände** (50%), sowie **Konsumkredite** im engeren Sinne (33%). Allerdings machen Steuerschulden „nur“ 29,2% der **Gesamtverschuldung** aus, **Konsumkredite** jedoch **17,7%**!

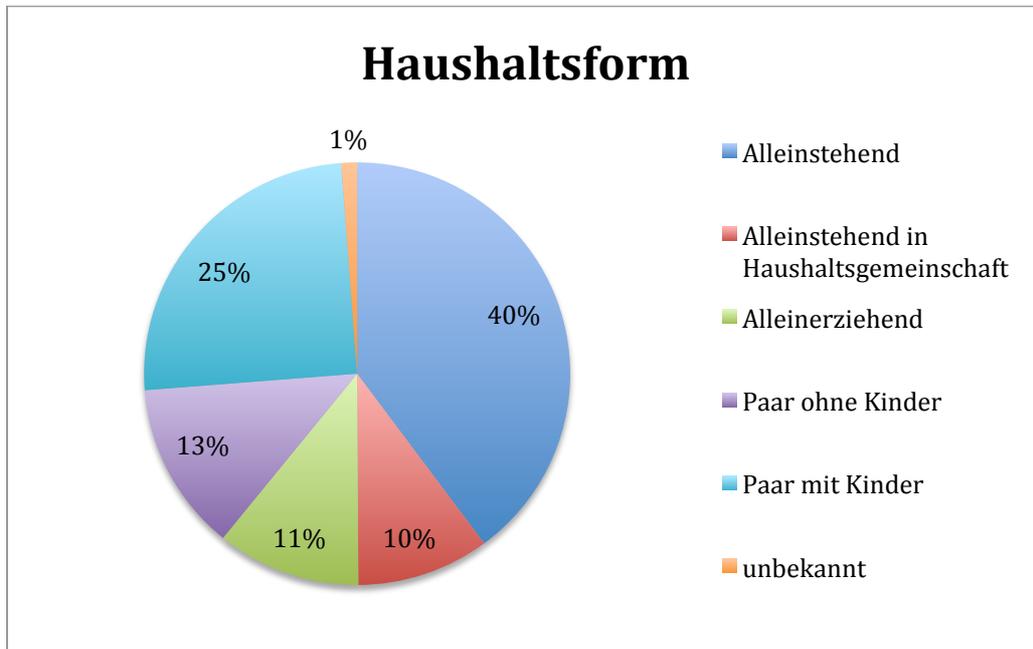
Die Ursachen für die Überschuldung der Haushalte gehen meist auf mehrere aktive (mangelnde Vorausschau, Schwierigkeiten im Umgang mit Finanzen, Risikofreudigkeit) (59%) und passive Faktoren zurück (Mindereinnahmen aufgrund von Arbeitsplatzverlust (32%) oder von Erkrankung/Invalidität (25%); erhöhte Ausgaben wegen einer Trennung (25%)).

[Einzelheiten \(Daten zur Überschuldung\)](#)

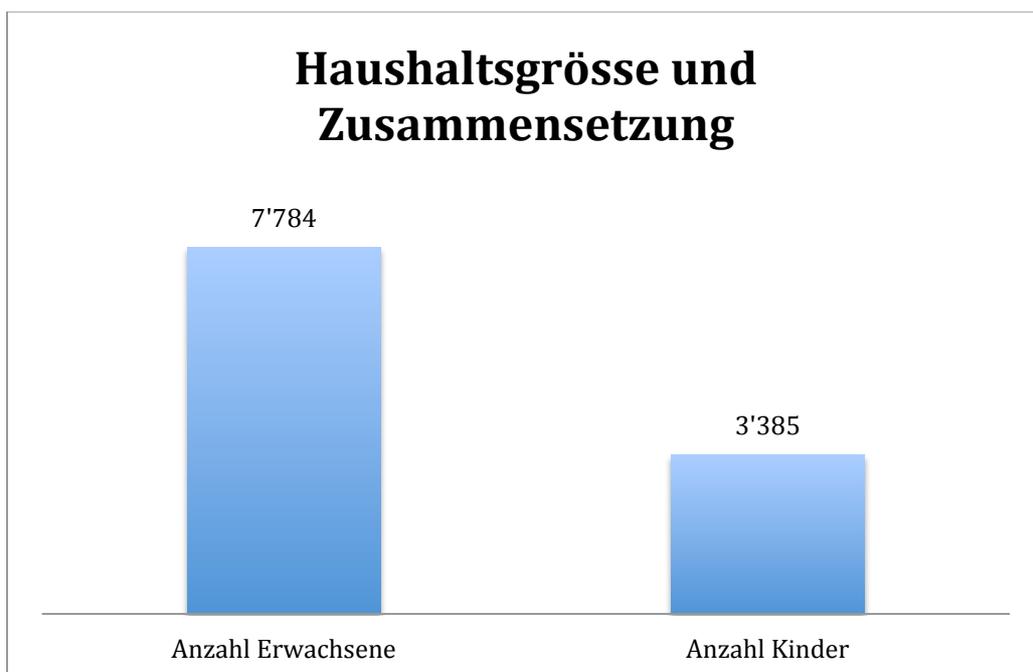
Soziodemographisches Profil

Das soziodemographische Profil der Klientel der Fachstellen bleibt unverändert. Zu den Haushalten, die 2014 eine Erstberatung in Anspruch genommen haben,

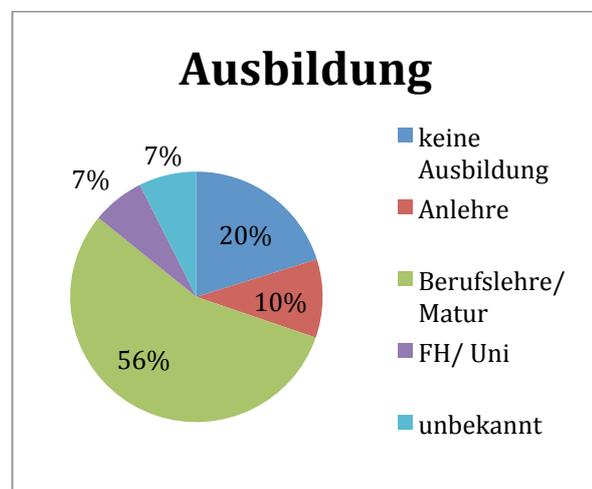
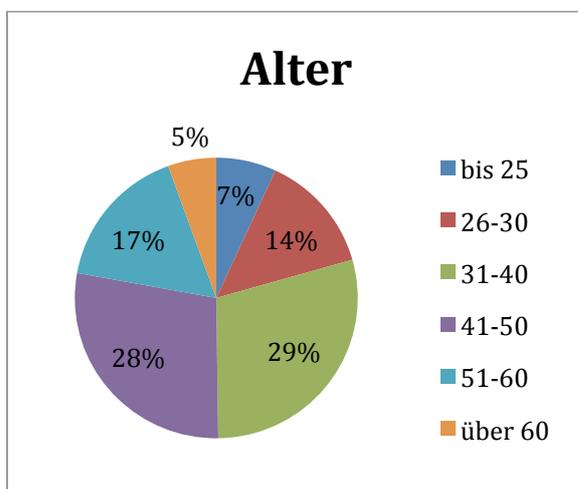
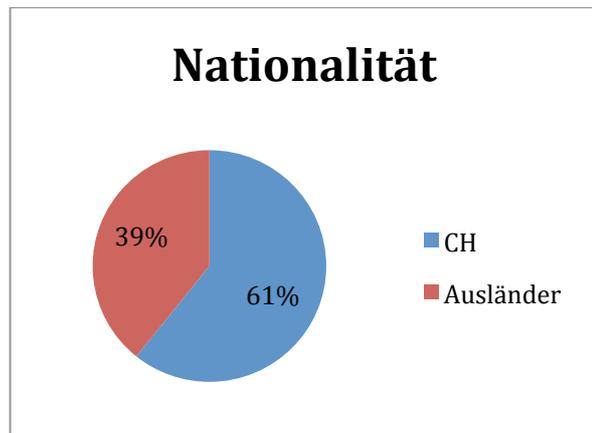
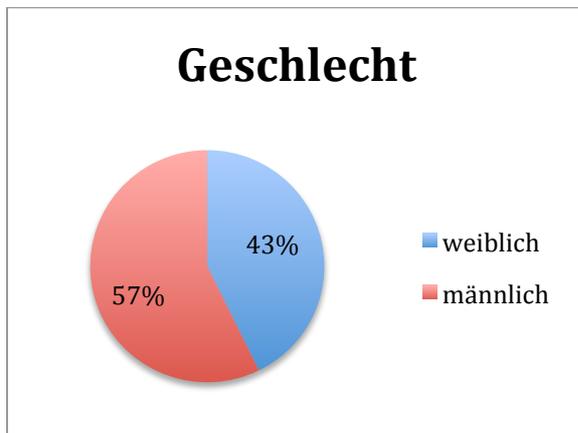
1° gehören mehrheitlich Alleinstehende und Paare mit Kindern,



2° wobei jedoch mehr als **30%** der Mitglieder von überschuldeten Haushalten **Kinder** sind.



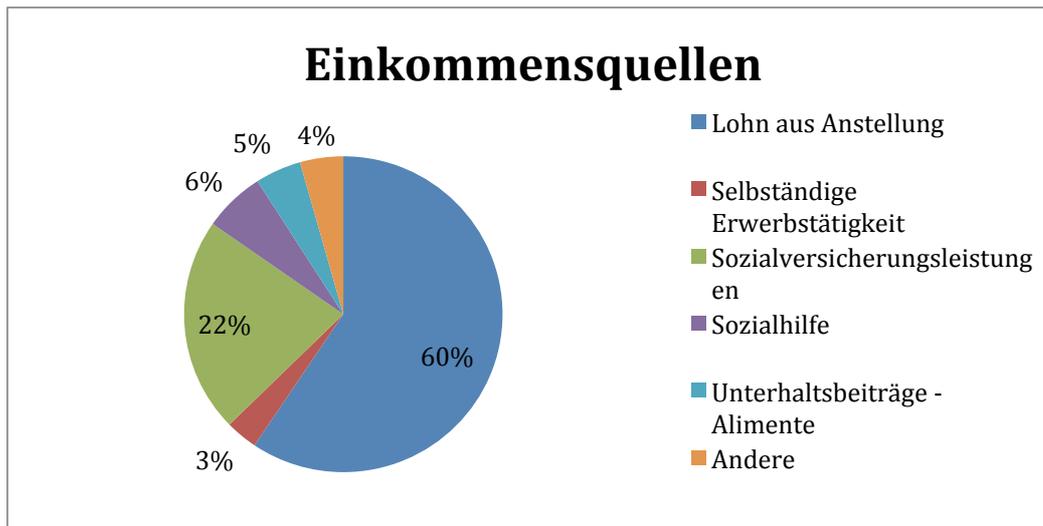
3° Zur Klientel der Fachstellen gehören mehrheitlich Männer zwischen 31 und 50 Jahren, mit einem Abschluss vom Typ EFZ oder obligatorischer Schulbildung.



Personen im AHV-Alter werden im Allgemeinen von anderen Institutionen begleitet, wie zum Beispiel den Fachstellen von Pro Senectute, die SBS nicht angehören.

Einkommensquellen

Zu den Einkommensquellen gehören in erster Linie Gehälter, gefolgt von Sozialversicherungsleistungen. Deren hoher Anteil liegt darin begründet, dass Überschuldungssituationen sehr häufig auf Unfälle, Erkrankungen/Invalidität und Erwerbslosigkeit zurückzuführen sind.



Daten zur Überschuldung

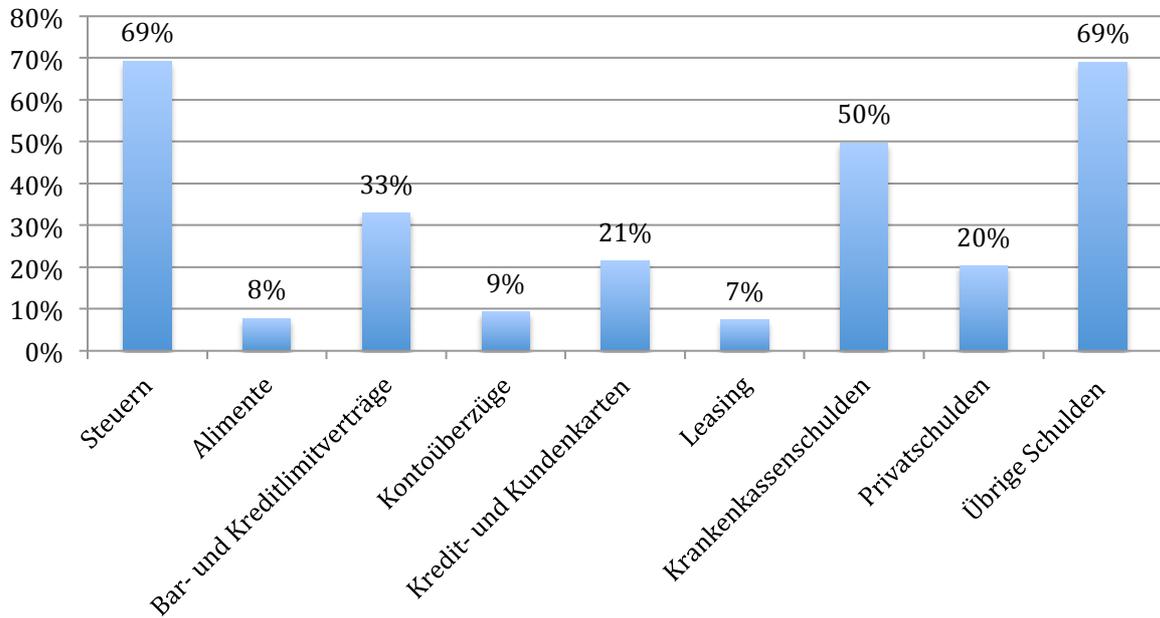
Schuldenarten

69% der Haushalte, die 2014 eine Erstberatung bei den Mitgliedern von SBS in Anspruch genommen haben, weisen **Steuerschulden** auf. In Bezug auf die Gesamtverschuldung über sämtliche Haushalte liegt ihr Anteil bei 29,2%. Einer der Gründe besteht darin, dass Personen mit Lohnpfändungen nicht in der Lage sind, ihre laufenden Steuerrechnungen zu begleichen. Daher fallen Jahr für Jahr wieder neue Rückstände an. Bei den meisten KlientInnen ohne Steuerschulden handelt es sich um quellenbesteuerte ArbeitnehmerInnen aus dem Ausland.

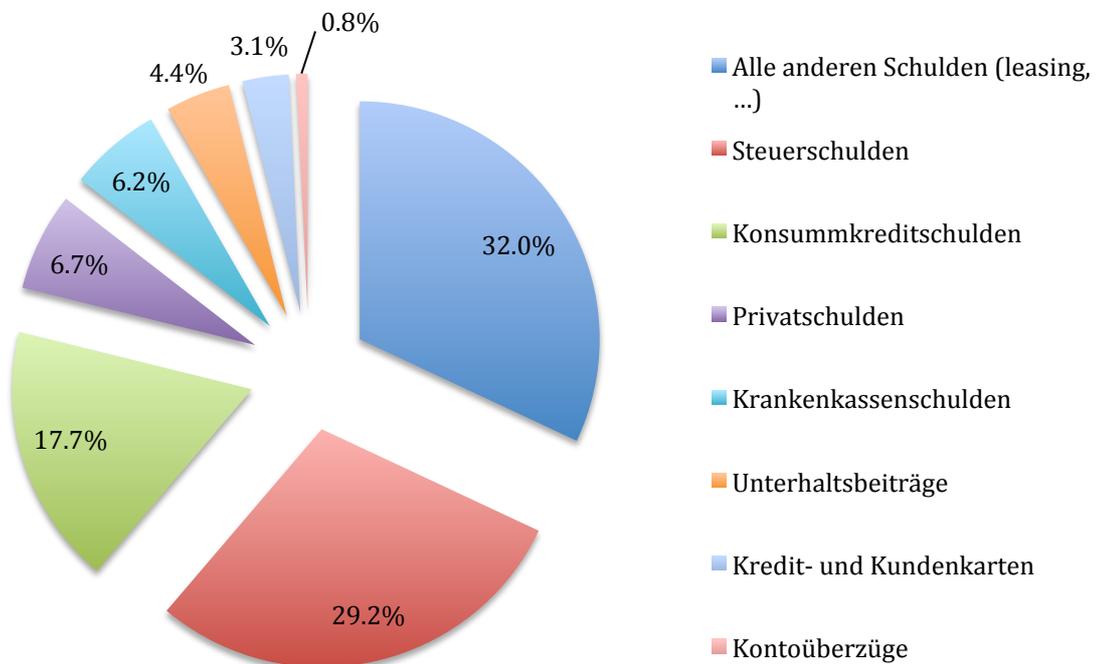
Bar- oder andere **Kreditverträge** sind in etwa 33% der Fälle vorhanden. Es ist eine leichte Abnahme festzustellen, wobei jedoch unklar bleibt, ob es sich um eine allgemeine Tendenz oder nur um einen einmaligen Rückgang handelt. Allerdings liegt der Anteil dieser Verträge an der Gesamtverschuldung der Haushalte bei 17,7%. Der Konsumkredit spielt daher in Überschuldungssituationen noch immer eine wesentliche Rolle und fällt im Verhältnis zu anderen Schuldenarten besonders schwer ins Gewicht. Bemerkenswert ist, dass **8% der überschuldeten Haushalte Darlehen für Dritte aufgenommen haben!**

50% der Haushalte weisen Rückstände bei den **Krankenversicherern** auf. Dieser Anteil ist besonders hoch, auch wenn er proportional nur 6,2% der Gesamtverschuldung ausmacht. Darüber hinaus waren 144 Haushalte von einer Sistierung der Krankenkassenleistungen betroffen, davon mehr als die Hälfte im Kanton Luzern. Unter ihnen befanden sich auch an die 20 Haushalte in St. Gallen, obwohl dieser Kanton 2014 noch keine sogenannten „schwarzen Listen“ führte. Die Zunahme der Krankenkassenprämien (sie sind um 3,5% stärker angestiegen als die Nominallöhne) führt zudem immer mehr Haushalte in finanzielle Schwierigkeiten.

Anteil Haushalte mit entsprechenden Schulden



Anteil der Gesamtschulden



Haushalte, die 2014 in Kantonen mit sogenannten „schwarzen Listen“ von einer Sistierung der Versicherungsleistungen betroffen waren:

AG	8		SO	10
GR	0		TG	16
LU	76		TI	keine Angaben
SH	0		ZG	7

Luzern setzt das System der schwarzen Listen am striktesten um. Es ist aber denkbar, dass dieser Kanton auch am wenigsten zwischen unwilligen PrämienzahlerInnen und anderen unterscheidet, die dazu nicht in der Lage sind, wie es seine Pflicht wäre...

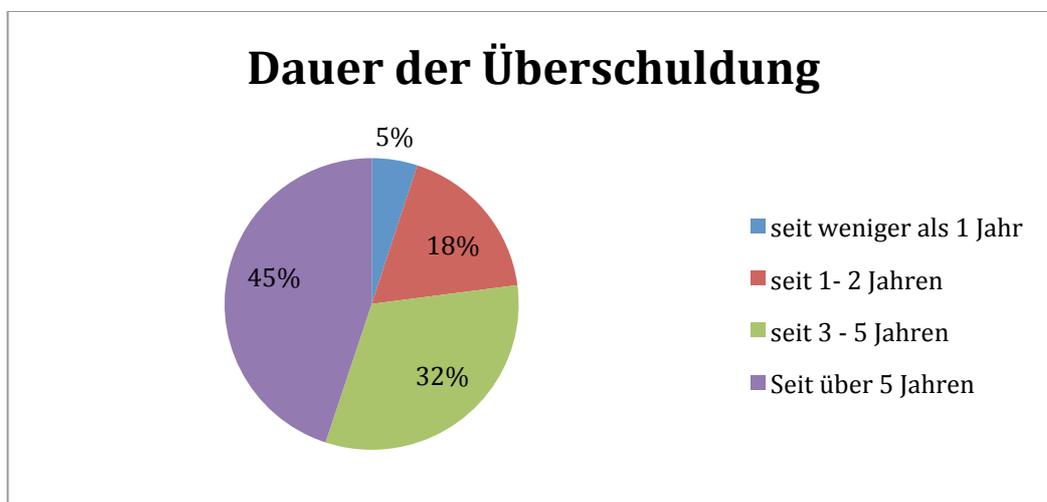
Haushalte, die 2014 in Kantonen ohne „schwarze Listen“ von einer Sistierung der Versicherungsleistungen betroffen waren:

AR	1		GE	4
BE	1		SG	20
FR	1			

In diesen Kantonen ist eine Sistierung nur aufgrund der Übergangsbestimmungen im Rahmen der am 1. Januar 2012 in Kraft getretenen KVG-Revision möglich, und zwar nur für Prämienrückstände, die aus der Zeit vor diesem Datum stammen. Die hohe Zahl solcher Fälle im Kanton St. Gallen stimmt nachdenklich. Da dieser Kanton das System der schwarzen Listen erst auf den 1. Januar 2015 eingeführt hat, stellt sich die Frage, ob die Krankenversicherer bereits „vorgearbeitet“ haben? So oder so erscheint eine solche Praxis nicht gerechtfertigt.

Durchschnittliche Dauer der Überschuldung

Eine der Schwierigkeiten im Umgang mit Schuldenproblemen besteht darin, dass sich die betroffenen Haushalte meist erst sehr spät an eine Beratungsstelle wenden. Diese Tendenz scheint sich noch zu verstärken:



Ursachen der Überschuldung

In den meisten Fällen lässt sich die Überschuldung auf ein Zusammenspiel mehrerer aktiver Faktoren einerseits (Schwierigkeiten im Umgang mit Finanzen, mangelnde Vorausschau, übermäßige Risikofreudigkeit) und passiver Elemente andererseits zurückführen (Mindereinnahmen aufgrund von Arbeitsplatzverlust, Erkrankung, Unfall, Invalidität oder erhöhte Ausgaben aufgrund einer Trennung/Scheidung, der Geburt eines Kindes...).

In den meisten Fällen leben die Haushalte zwar nicht über ihre Verhältnisse, gehen aber finanzielle Risiken ein oder können keine ausreichenden Rücklagen vornehmen. Bei unvorhergesehenen Ereignissen (Erwerbslosigkeit, Scheidung usw.), sind sie nicht in der Lage, sich auf die neue finanzielle Situation einzustellen. Langfristige Verpflichtungen, wie Konsumkredit oder Leasingverträge tragen daher nicht unwesentlich zum Überschuldungsrisiko bei.

